

Gutachten

über die Bachelorarbeit von Kateřina Bártová zum Thema „Konkrete Poesie – Dimensionen der Sprache als literarisches Mittel“

Kateřina Bártová befasst sich in ihrer Arbeit mit der Konkreten Poesie, einer lyrischen Richtung, die die phonetische, visuelle und akustische Dimensionen der Sprache als literarisches Mittel verwendet. Ihre Arbeit unterteilt sie, eingerahmt von einem obligatorischen Einleitungs- und Schlusskapitel, in zwei Hauptkapitel. Ausgehend von verschiedenen Definitionsansätzen werden im ersten Kapitel die Merkmale der Konkreten Poesie herausgearbeitet. Anschließend wird auf die Geschichte der konkreten Poesie und ihre Vorläufer eingegangen. Dabei steht vor allem die Verbreitung dieser lyrischen Richtung in Mitteleuropa im Fokus, mit Augenmerk auf der Stuttgarter, der Wiener Gruppe und der Situation in der Tschechoslowakei (nicht Tschechien!). Das folgende dritte Kapitel enthält eine Beschreibung des visuellen und akustischen Zweigs der Konkreten Poesie sowie eine Auseinandersetzung mit ihren verschiedenen Formen anhand konkreter Beispiele. Abschließend werden bekannte Persönlichkeiten dieser Richtung (Gomringer, Jandl, Mon) und einige ihrer Werke vorgestellt.

Der beschriebene Aufbau der Diplomarbeit ist logisch und nachvollziehbar. Zu bemängeln ist ein formaler Aspekt, da die Autorin außer Acht lässt, dass für eine numerische Untergliederung eines Kapitels mindestens zwei Gliederungspunkte notwendig sind (2.3.3.1). Die Proportionen der Kapitel entsprechen der aus der Themenstellung bzw. aus der Zielformulierung ableitbaren Schwerpunktsetzung. Die inhaltliche Umsetzung ist im Wesentlichen als gelungen zu bezeichnen. Vielleicht hätte die Verfasserin noch präziser auf die Vorläufer der Konkreten Poesie eingehen und mögliche Berührungspunkte mit Strömungen wie Dadaismus und Futurismus erörtern können.

Die getroffene Auswahl an Literatur ist angemessen, allerdings überwiegen als Textgrundlage Onlinequellen, die die Autorin großenteils kompiliert. Dabei ist sie zwar um eigenständige Formulierungen bemüht, oft wird jedoch die Nähe zum Originaltext sichtbar. Ein wichtiges Prinzip einer jeden wissenschaftlichen Arbeit ist es, eigene Thesen und Meinungen mit Belegen durch Zitate aus der bzw. durch Hinweise auf die Sekundärliteratur zu unterlegen. Dies gelingt in dieser Arbeit sehr gut. Hier ist jedoch anzumerken, dass die die Synthese eigener Ausführungen und referierter Sekundärliteratur in manchen Textpassagen nicht völlig überzeugt. Die fremdsprachliche Leistung ist weit über dem Durchschnitt.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Autorin formal und inhaltlich dem Anspruch an eine Bachelorarbeit, grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens nachzuweisen, gerecht wird. Deswegen empfehle ich der Pädagogischen Fakultät der Westböhmisches Universität Pilsen die vorliegende Arbeit anzunehmen. Zur Beurteilung schlage ich die Note „2“ vor.

Pilsen, den 21.08.2012


Dietmar Heinrich